

## Erfahrungsbericht über den Aufenthalt an der Partneruniversität

Bitte erstellen Sie den Erfahrungsbericht (max. 2 Seiten) in Deutsch in ganzen Sätzen (keine Stichwörter).

<b>Mobilitätsprogramm</b>	<b>SEMP/ERASMUS</b>
<b>Partneruniversität</b>	University of Copenhagen (KU)
<b>Semester</b>	Frühjahrssemester 2015
<b>Besuchtes Studienfach</b>	Rechtswissenschaften, MA
<b>Name und E-Mail</b> fakultativ	Laetitia Fracheboud, laetitia.fracheboud@stud.unilu.ch

<b>Gesamteindruck</b> Mobilitätsaufenthalt bitte kurz in 4-5 Sätzen beschreiben	Mein Austausch in Kopenhagen kann ich nur als rundum gelungen bezeichnen. Kopenhagen ist eine sehr lebhafte und lebenswerte Stadt, die mich mit ihrem Flair, ihren Farben und ihrem Motto „Gemütlichkeit“ in den Bann gezogen hat. An der Uni herrschte eine für uns ungewohnte Lernatmosphäre, was ich als lehrreiche Erfahrung empfand.
<b>Einreise / Ankunft</b> Einreiseformalitäten, Visum	Für die Einreise nach Dänemark braucht es kein Visum. Sobald man im Land ist, sollte man sich allerdings schnellstmöglich anmelden, damit man eine sogenannte CPR-Nummer erhält. Mit dem Erhalt dieser Nummer ist man gleichzeitig gratis krankensichert und erhält einen persönlichen Arzt zugewiesen. Ohne CPR-Nummer ist vieles mühsam in Dänemark, so kann man z.B. kein Fitnessabo lösen oder Bankkonto eröffnen.  Der Gang zu den Behörden hat den Ruf mühsam zu sein, die KU bietet den Studierenden aber die Möglichkeit, die gesamte Anmeldung an einem Tag in den Uni-Räumlichkeiten hinter sich zu bringen. Man steht zwar unter Umständen ein paar Stunden an, doch ist dieses Angebot unbedingt zu nutzen.
<b>Zimmersuche / Wohnen</b> Hilfreiche Kontaktdaten	Die Uni betreibt eine sogenannte Housing Foundation. Bei der Anmeldung für die Uni kann man wählen, ob man von den Angeboten dieser Foundation Gebrauch machen möchte. Ich empfehle dies. Die Unterkünfte sind zwar nicht immer die neuesten aber die Preise sind fair und man muss sich praktisch um nichts kümmern.  Man erhält eine Mail mit der Einladung zu einem Buchungssystem und hat dann eine gewisse Auswahl an Shared Apartments und Residence Halls. Am Tag der Ankunft holt man dann den Schlüssel und die Waschkarte ab.  Infos zu den Unterkünften findet man auf der Homepage der Housing Foundation ( <a href="http://housingfoundation.ku.dk/">http://housingfoundation.ku.dk/</a> ).
<b>Öffentliche Verkehrsmittel</b> Bahn, Bus, Erreichbarkeit Uni	Fortbewegungsmittel Nr. 1 in Kopenhagen ist das Fahrrad. Das erste, was jeder in Kopenhagen tun sollte, ist sich ein Secondhandbike zu organisieren. Es gibt verschiedene Homepages und facebook Gruppen zu diesem Zweck, die Stadt bietet aber auch mehr als genügend kleine Fahrradgeschäfte, die Secondhandbikes anbieten.  Ansonsten gibt es die S-Bahn (in welcher man das Fahrrad gratis mitführen kann), die Metro und Busse. Man kann Monatskarten oder aufladbare Rejsekords kaufen.
<b>Vorbereitung Studium</b> Kursanmeldungsprozedere, Sprach- u. Studiennachweise	Man erhält eine Einladung für die Kursanmeldung, die Kurse werden auf „first come, first served“-Basis vergeben und die Teilnehmerzahlen sind beschränkt. Das englische Kursangebot in Kopenhagen ist riesig, weshalb ich empfehle, sich im Vorhinein zu informieren, welche Kurse man gerne besuchen würde. Zu diesem Zweck gibt es sehr hilfreiche Kursbeschreibungen im Internet inkl. voraussichtliche Prüfungsdaten.  Ein Sprachnachweis ist nicht nötig.

<p><b>Infos Universität</b> Lage, Grösse, Infrastruktur</p>	<p>Die KU ist sehr gross und mit verschiedenen Campus-Anlagen in der ganzen Stadt verteilt. Momentan ist die juristische Fakultät noch mitten in der Innenstadt, was von der Lage her top ist. Allerdings kommt kein richtiges Campus-Feeling auf, weil die Kurse in verschiedenen sehr alten Gebäuden der Stadt stattfinden.</p> <p>Die juristische Fakultät wird aber demnächst auf den modernen Südcampus ziehen, wo auch andere Fakultäten untergebracht sind.</p>
<p><b>Sprachkurse an der Universität besucht</b> Kursinhalt, Nutzen</p>	<p>Ich habe keinen Sprachkurs an der Universität besucht, weil diese sehr zeitintensiv sind. Im Nachhinein würde ich jedem empfehlen, einen zu machen, der bereit ist, auch im Austausch einen gewissen zeitlichen Aufwand auf sich zu nehmen.</p>
<p><b>Studieren an der Universität</b> Kursinhalte, Anrechnungen, Prüfungen</p>	<p>Ich habe drei Fächer à je 10 ECTS besucht, für jedes Fach standen drei Stunden Vorlesung pro Woche auf dem Programm. Alle Fächer wurden mir zu 100% angerechnet.</p> <p>Great Trials in Western Legal History: von Socrates bis zu den Nürnberg Prozessen alle grossen Prozesse unserer Geschichte. Mündlichprüfung</p> <p>Peaceful Settlement of International Disputes: verschiedene Arten der internationalen Konfliktlösung. Essay zu einem fix vorgegebenen Thema</p> <p>EU Intellectual Property Law and Policy: Urheberrechte, Patente, Marken, Design etc. Mündlichprüfung</p> <p>Der Aufwand für die einzelnen Fächer ist sehr unterschiedlich und im Vorhinein fast nicht einschätzbar. Praktisch alle Fächer geben 10 ECTS. Es gibt Mündlichprüfungen, Essays, 24h-Take-Home-Assignments und vierstündige schriftliche Open-Book-Prüfungen.</p>
<p><b>Betreuung an der Universität</b> Studienberatung, Mobilitätsstelle, Mentoren, Studierendenkontakte</p>	<p>Jeder hat einen persönlichen Mentor, ausserdem gibt es eine Gruppe von Tutoren, die durch die ersten zwei Wochen an der Uni führen (Spezialprogramm mit Information, Sightseeing und Pub-Crawls). In der ersten Woche wird man vollständig und präzise informiert, was man bis wann und wo zu erledigen hat.</p> <p>Wenn man eine Frage hat, kann man zu Öffnungszeiten beim Student Counselling Center vorbeigehen.</p>
<p><b>Kostenplanung</b> Lebenskosten, Studienmaterial, Geldüberweisungen</p>	<p>Die Mietpreise sind ähnlich wie in Luzern. Nahrungsmittel sind in Dänemark um einiges günstiger als in der Schweiz (insbes. Fleisch).</p> <p>Bücher sind sehr teuer. Vieles wird im Internet zu Beginn des Semesters aus zweiter Hand angeboten. Ansonsten kann man sie im studentischen Buchladen kaufen.</p> <p>Wenn man eine CPR-Nummer hat, kann man ein Bankkonto eröffnen. Gebührenfrei ist dies allerdings nur, wenn man 12 Monate im Land ist. Ich habe deswegen kein Konto eröffnet. Man kann überall mit Kreditkarte bezahlen.</p>
<p><b>Leben / Freizeit</b> Treffpunkte, Sport, Kultur</p>	<p>Die Organisation des Unisports hat mich enttäuscht. Die Saisons verlaufen nicht parallel zu den Semestern und viele Kurse sind bei Semesterbeginn schon lange ausgebucht.</p> <p>Fitnesscenter sind aber spottbillig, an jeder Ecke zu finden und bieten eine Vielzahl von verschiedenen Kursen an.</p> <p>Es gibt sehr viele Parks in der Stadt, in denen die Leute einfach zusammenkommen, um es gemeinsam gemütlich zu haben oder Sport zu treiben. Auch an den Kanälen trifft man immer viele Leute an.</p> <p>Ausgang ist in etwa ähnlich teuer wie in Luzern. Wenn man gerne günstig mit anderen Studenten feiern geht, sollte man die Fridaybars der verschiedenen Fakultäten nutzen.</p>
<p><b>Vergleich Universitäten</b> Was ist besser/schlechter an der Partneruniversität als an der Universität Luzern</p>	<p>Was mir an der University of Copenhagen gut gefallen hat, ist die familiäre Stimmung in den Kursen. Die Dozierenden werden geduzt, jeder spricht mehr oder weniger einfach dann, wenn er etwas zu sagen hat und viele Dozierende führen lieber angeregte Diskussionen als Frontalunterricht zu halten. Insgesamt sind die Vorlesungen viel interaktiver als in der Schweiz.</p>

	<p>Obwohl die KU grundsätzlich sehr gut organisiert ist, weiss man bis zwei Wochen vor der Prüfung nicht, wann genau die Prüfung tatsächlich stattfindet (i.d.R. gibt es verschiedene Möglichkeiten innerhalb einer Woche). Dies kann zu unangenehmen Überschneidungen führen, weil ausserdem keine Rücksicht auf persönliche Prüfungspläne genommen wird. Darauf sollte daher bereits bei der Kursanmeldung geachtet werden.</p>
<p><b>Gründe</b> Aus welchen Gründen strebten Sie einen Mobilitätsaufenthalt im Ausland an?</p>	<p>Ich wollte den Austausch, weil ich eine fremde Stadt und eine fremde Kultur wie meine eigene kennenlernen wollte. Dass man dafür keine Weltreise machen muss, hat mir Kopenhagen gezeigt. Auch wenn vieles ähnlich ist, unterscheiden wir uns im Alltag doch recht stark von den Dänen und ihrem Sozialstaat. Zu wissen, dass ich in einem anderen Land ein zweites zu Hause habe, das ich wie meine Westentasche kenne, erachte ich als grosse persönliche Bereicherung.</p>
<p><b>Dauer</b> Halten Sie rückblickend die Dauer Ihres Mobilitätsaufenthaltes für</p>	<p><input type="checkbox"/> genau richtig Nach einem halben Jahr wieder den Ernst des Lebens zu spüren, ist zwar hart, tut aber auch gut.</p>